

Produkt:	
Federführung:	FB 70 Technische Betriebsdienste
Bearbeiter/in:	Frau Vilgis
Datum:	06.10.2021

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	11.10.2021	
Stadtverordnetenversammlung	29.10.2021	

Anfrage des Stadtv. Simon zu Baumfällungen**Sachdarstellung:**

31.Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 25.02.2021

2.4 Anfrage des Stadtv. Simon zu Baumfällungen

. 1. Alte und junge Bäume im Stadtgebiet haben, ab dem Zeitpunkt ihrer Pflanzung, mit vielfältigen Problemen zu kämpfen. Dies sind zum Beispiel:

- Die Standorte der Bäume sind oftmals zu klein. Sie sitzen wie in einem Topf, umgeben von Straßen, Leitungen und Fundamenten. Somit ist die Nährstoff- und Wasserversorgung stark eingeschränkt. Der Raum für das Grün in Straßen steht in Konkurrenz mit vielen anderen Ansprüchen und Nutzerwünschen (z.B. Parken, Ver- und Entsorgungsleitungen, Einfahrten, Radwege, Laternen, Möblierung), so dass der Lebensraum bzw. die Beete nicht einfach vergrößert werden können. Die Technischen Betriebsdienste haben Mindestgrößen für Neuanlagen festgelegt und lehnen eine Pflanzung bei deren Unterschreitung ab. Des Weiteren sollen neue Substrate und andere Möglichkeiten ausprobiert werden, um der neuen Generation Straßenbäume hoffentlich ein längeres Leben zu ermöglichen. Dies ist aber keine Lösung für den Bestand.

- Immer mehr neue Krankheiten oder Schädlinge, für die es teilweise keine Bekämpfungsmöglichkeiten (z.B. Massaria an Platanen) gibt oder die in der Stadt nicht bekämpft werden können, wenn die Bäume zu groß sind. Wo es möglich ist, führt die Stadt Gegenmaßnahmen aus (z.B. Eichenprozessionsspinner, Rußrindenpilz, auch zum Schutz der Menschen).

- Die Hitzeabstrahlung gerade von Steinflächen oder asphaltierten Bereichen ist im Sommer immens und verstärkt den Wassermangel. Teilweise „verbrennen“ die Blätter am Baum.

- Beschädigungen durch Stürme, Fahrzeuge (Anfahrtschäden) und diverse Bautätigkeiten im Wurzelbereich kommen noch hinzu. Diese beschädigen das Feinwurzelsystem oder sogar die Haltewurzeln, was bei großen Beeinträchtigungen zur Fällung führt, da die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben ist

Bei der Beurteilung der Bäume steht die Verkehrssicherheit und somit die Sicherheit der Menschen im Vordergrund. Wenn die Bäume allerdings sehr gut versorgt sind, ist die Anfälligkeit

für zum Beispiel Krankheiten dezimiert und somit ist auch die Verkehrssicherheit besser gewährleistet.

Für diese Verbesserung der Lebensumstände, gerade alter Bäume, wären folgende Punkte sehr hilfreich:

- Mehr Personal, um nicht nur 3 Jahre eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung zu garantieren, sondern auch darüber hinaus.

- Mehr finanzielle Mittel, um Spezialanwendungen zu finanzieren. Zum Beispiel eine Nährstoffversorgung über eine Bodenlanze. Dies muss von einer Fachfirma ausgeführt werden und soll gerade alte Bäume unterstützen.

- **Mithilfe durch die Bürger/Innen bei der Bewässerung der Bäume** (von Jung und Alt!) durch die Übernahme von Grün- und Baumpatenschaften!

- **Akzeptanz durch die Bürger/Innen, dass gerade alte große Bäume in die Stadt gehören**, obwohl sie viel Laub verlieren, Allergien auslösen können, mit ihren Wurzeln Gehwege heben und und und. Die Vorteile die Bäume für den Menschen bringen (z.B. Sauerstoffversorgung, Mikroklima, Verringerung der Hitze) sollten jedem geläufig sein und somit eine Unterstützung der städtischen Bemühungen erfolgen.

2. Die Bäume der Stadt Lampertheim werden durch die Baumpfleger der Technischen Betriebsdienste gepflanzt, regelmäßig kontrolliert und falls erforderlich durch entsprechende Maßnahmen gepflegt. 3 Personen (1 davon in Meisterfunktion) sind ausgebildet und 1 Person befindet sich in einer Fortbildung zum Baumpfleger. Dieser Personenkreis zusammen mit dem Meister und der Fachbereichsleiterin entscheidet über anstehende Maßnahmen. In besonderen Fällen wird ein externer Gutachter hinzugezogen. Die Verkehrssicherheit, somit die Sicherheit der Menschen steht an erster Stelle. Allerdings ist es dem genannten Personenkreis äußerst wichtig die Bäume zu erhalten. Somit werden zuerst verschiedene Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel zusätzliche Düngungen und Bewässerung und/oder starker Rückschnitt, bevor im Extremfall eine Fällung erfolgt.

Exemplarisch ist ein alter Schnurbaum im Stadtpark zu nennen. Seine Vitalität hat stark nachgelassen und es fielen immer wieder größere Äste herab. Der Baum steht neben dem Teich, somit halten sich oft Personen im Kronenbereich auf. Schon vor einigen Jahren, nachdem die Probleme erkannt wurden, ist ein Rückschnitt erfolgt. Außerdem wurde versucht mit Düngerzugabe das Wachstum zu unterstützen. Die Maßnahmen haben nur bedingt gewirkt und der Astbruch wurde stärker. Zuerst wollten die Technischen Betriebsdienste fällen, aber da gerade auf diesen Baum besonders Wert gelegt wird, wurden andere Maßnahmen ergriffen. Dies sind: starker Rückschnitt und Astsicherungsmaßnahmen mit Seilen, Umrandung mit Rohren, damit sich keine Personen mehr im Kronenbereich aufhalten, eine Erklärung auf einem Schild wurde angebracht und zur Zeit wird der Innenbereich mit Stauden bepflanzt, um das ganze optisch aufzuwerten. Ob diese Maßnahmen eine Fällung generell verhindern können, wird sich zeigen, aber einen Versuch ist es wert!

Die gefällten Bäume werden auf jeden Fall ersetzt (teilweise auch an anderen Standorten) und es kommen immer wieder neue Standorte (z.B. Rheinlüssen) hinzu.

Mit den Ortsteilen hat die Stadt Lampertheim ca. 6000 Bäume in ihrem Bestand, davon teilweise sehr alte bzw. große Bäume, wie Platanen, Eichen, Ahorn an den Standorten Stadtpark, Domplatz, Andreasstraße, Sedanstraße, Biedensandstraße, Alfred-Delp-Straße, Adam-Günderoth-Stadion, Buchenweg, Bahnhofstraße, Lindenstraße, Eichenweg.

3. Der Grünzug an der Alten Viernheimer Straße ist ein eingewachsener Baumbestand, der über die Jahre sehr dicht wurde und somit einzelne Bäume unter Lichtmangel leiden. Diese werden instabil und drohten auf das Nachbargrundstück bzw. auf die Straße zu fallen. Diese Bäume wurden entfernt, somit ist wieder mehr Licht für die anderen Pflanzen vorhanden. Eine Nachpflanzung ist aus o.g. Gründen nicht vorgesehen. Hinzu kommt die starke Verwurzelung

des Bodens. Es würde also mehr Schaden an den Wurzeln des Bestandes durch die Herstellung der Baumgruben entstehen, als es Vorteile bringen würde. Sollte sich der Bestand großflächig dezimieren, würde natürlich eine Nachpflanzung erfolgen.

Lampertheim, 06.10.2021

gesehen:

(S.Vilgis)

(G.Störmer)